

Dietrich Gerstner

**Flüchtlinge und Asylsuchende im Europa der 90er Jahre.
Eine Untersuchung über den Beitrag der Kirche zur Gestaltung
einer humanen Flüchtlingspolitik.**

SoSe 1993, DA 185, 109 Seiten (55 Seiten Dokumentation)

Seit dem Ende der 70er Jahre sind immer mehr Flüchtlinge nach Europa gekommen. Diese Entwicklung hat sich nach dem Ende des Ost-West-Gegensatzes noch deutlich verschärft. Die Bundesrepublik Deutschland ist von dieser Tatsache in besonderer Weise betroffen, da von jenen Flüchtlingen anteilmäßig der Großteil einen Asylantrag in der BRD gestellt hat bzw. stellt. Es ist abzusehen, daß in den kommenden Jahren immer mehr Flüchtlinge und Asylsuchende ihren Weg nach (West-) Europa suchen werden. Daher erscheint es fraglich, ob dies das letzte "Jahrhundert der Flüchtlinge" bleiben wird.

In ganz (West-)Europa wird politisch seit Jahren zunehmend eine Politik der Abschottung und Ausgrenzung gegenüber Flüchtlingen und Asylsuchenden verfolgt. Besonders unter der Perspektive des am 1.1.1993 in Kraft gesetzten europäischen Binnenmarktes und des damit ermöglichten freien Personenverkehrs innerhalb der EG-Grenzen hat sich diese Tendenz noch verstärkt. Die BRD ist von diesen Entwicklungen nicht ausgenommen. Ganz im Gegenteil: Jahrelange Bemühungen der gegenwärtigen Bundesregierung um eine Verschärfung des Asylgenehmigungsverfahrens und um eine Einschränkung des Grundgesetzartikels 16,II,2 ("Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.") sind jeweils zu einem 'Erfolg' gekommen: Im Frühsommer 1992 wurde das Asylverfahrensgesetz verschärft, und am 1. Juli 1993 soll nach dem Wunsch der Bundesregierung und der an diesem 'Asylkompromiß' beteiligten SPD der neue Grundgesetzartikel 16a, der den bisherigen Art. 16,II,2 GG ersetzen soll, in Kraft treten. Angesichts der zunehmenden Fremdenfeindlichkeit, die sich im wiedervereinigten Deutschland mittlerweile in Form von gewalttätigen Übergriffen aller Art und sogar in Morden gegen ausländische Menschen geäußert hat, ist das Thema 'Asyl' seit 1991/2 zum zeitweise vorrangigen Wahlkampfthema für die Politik geworden.

Die 'Kirche' kann und darf in solchen Zeiten nicht schweigen. Sie muß von ihrem Auftrag her klar Stellung beziehen zugunsten einer humanen Flüchtlingspolitik, und zwar durch Worte und Taten. In den letzten Jahren haben sich sowohl in der Bundesrepublik als auch in ganz West-Europa Kirchen verschiedener Konfessionen und ökumenische Organisationen in diesem Sinne öffentlich geäußert. Die Untersuchung einiger dieser kirchlichen Stellungnahmen ist der Ausgangspunkt für diese Arbeit.

Um diese kirchlichen Stellungnahmen auf ihren Aussagegehalt hin angemessen beurteilen zu können, skizziere ich in Teil I. Situationsdarstellung und -analyse zunächst in groben Zügen den gesellschaftlichen und politischen Hintergrund der gegenwärtigen Diskussion um eine 'Harmonisierung' des Asylrechts in Europa. Mein besonderes Augenmerk gilt dabei der BRD und der hiesigen politischen und sozialwissenschaftlichen Diskussion zu diesem Thema. In einem Exkurs finden auch sozialpsychologische Erkenntnisse Berücksichtigung.

In Teil II. Kriterien für eine humane Flüchtlingspolitik geht es um biblisch-theologische und allgemein sozial-ethische Überlegungen zur Frage der Gestaltung der Flüchtlingspolitik. Für die Umsetzung dieser Überlegungen in die Praxis ist mir das Konzept der Verantwortungsethik wichtig geworden.

In Teil III. Kirchliche Stellungnahmen untersuche ich auf dem Hintergrund der Teile I. und II. drei aktuelle kirchliche Äußerungen zur Flüchtlingspolitik (bzw. zu angrenzenden Fragestellungen im Bereich der Ausländer-Innenpolitik) aus dem europäischen, ökumenischen Raum. Sie wurden in den Jahren 1991 und 1992 veröffentlicht. Daher können sie zwar keine direkte Antwort auf die sich seither weiter zuspitzenden politischen und gesellschaftlichen Ereignisse geben. Die Frage nach ihrem aktuellen Aussagegehalt erscheint mir dennoch angemessen, da schon vor ihrer Veröffentlichung die jetzigen Entwicklungen (zunehmende Gewalt gegen Ausländerinnen, Verschärfung des Asylrechts, etc.) ihren Anfang nahmen.

In Teil IV. kommt die Arbeit darin zu ihrem Abschluß, daß ich zunächst der Frage nachgehe, ob es einen spezifisch kirchlichen Beitrag zur Flüchtlingspolitik in Europa gibt. Eigene Thesen zur Gestaltung dieser Politik beschließen diesen Teil und die gesamte Arbeit.